



(v.l.n.r.) Christiane Bienefeld, Josef Hergarten und Jörg Degraa

oftmals von der Politik geforderte Verständnis, sich in die Logistikkette einzureihen, Innovationen zu entwickeln und umzusetzen, so Arbeitsplätze zu erhalten, zu schaffen und eine geeignete Arbeitsumgebung zu erhalten, setzen wir konsequent um“, so Josef Hergarten. In der Zeit, in der die B. Hergarten Stahlspedition das stärkste Wachstum erlebte und nach nur dreieinhalb Jahren auf 14 Beschäftigte wuchs,

wurden die Abläufe häufiger neu organisiert und neue Beschäftigte mittels eines ausführlichen Einarbeitungsplans an die Aufgaben systematisch herangeführt.

„Durch die ständig überarbeitete und optimierte Aufbau- und Ablauforganisation sind wir heute in der Lage, selbst für komplizierte Bereiche wie für die Automobilindustrie, täglich bis zu 1.000 Tonnen

Stahl- und Stahlsammelgut im nationalen Verkehr zu disponieren und abzufertigen sowie darüber hinaus im internationalen Geschäft bis zu 200 Tonnen täglich abzufertigen wie auch zu avisieren.

Wir als kleines Unternehmen sind stolz darauf, somit Tonnagen erreicht zu haben, die vergleichbar mit den so genannten „großen“ Unternehmen sind. Im übrigen würden wir uns jederzeit wieder erneut auf das Abenteuer Zertifizierung einlassen, denn das, was der Zertifizierungsdienst von uns fordert, ist unsere tägliche betriebliche Praxis. Die Aufgabe die wir uns stellen ist, alle Betroffenen, d. h. unseren Kunden wie auch dessen Kunden, unsere Mitarbeiter und Frachtführer zufrieden zu stellen. Unbedingte Dienstleistungsbereitschaft und ein QM-System wie oben beschrieben, garantieren „gelebte“ Qualität und nicht nur ein Zertifikat im ‚goldenen Rahmen‘ an der Wand“, so Josef Hergarten. „Traditioneller Fuhrmannsfließ gepaart mit den Steuerelementen moderner Managementmethoden schaffen uns eine konstruktive und vertrauensvolle Basis zum Kunden.“ Kunden die Vertrauen haben, sind auch zufrieden, so ist es wenigstens bei „Hergartens“.

Weiteres über die Spedition Hergarten finden Sie unter www.stahlspedition.de ■



Personliches

Dreskornfeld wurde 70

Dipl.-Vw. Wilhelm Dreskornfeld, langjähriger Leiter der Bonner Repräsentanz des Bundesverbandes Güterkraftverkehr Logistik und Entsorgung (BGL) wird am 24. Februar 2003 siebzig Jahre alt. Er wurde in Münster/Westf. geboren, studierte Volkswirtschaft in seiner Heimatstadt und begann im Jahre 1958 seine berufliche Karriere bei der damaligen Bundesorganisation des Güterkraftverkehrsgewerbes, der Arbeitsgemeinschaft Güterfernverkehr (AGF) in Frankfurt am Main.

In den folgenden 40 Jahren war Wilhelm Dreskornfeld im verkehrswissen-

schaftlichen und politischen Bereich für das deutsche Güterkraftverkehrsgewerbe tätig. Die seinerzeit von ihm entwickelten Argumente zur Anlastung von Wegekosten spielen noch heute in der Infrastrukturkosten-Diskussion eine Rolle. 1982 wurde Dreskornfeld in den Vorstand der Deutschen Straßenliga berufen, dem er bis 1997 angehörte.

Sein Einsatz zur praxisorientierten Ausgestaltung des Mehrwertsteuersystems in der Transportwirtschaft und zur Verbesserung der Partnerschaft zwischen Lkw-Fahrern und den anderen Verkehrsteilneh-

mern trug ihm auch internationale Anerkennung ein. Die Internationale Straßen-transport Union (IRU) in Genf wählte ihn 1980 zum Vorsitzenden ihres Ausschusses für Verkehrssicherheit und würdigte sein Engagement 1999 mit der Ernennung zum Ehrenmitglied.

Von 1976 bis 1981 war Wilhelm Dreskornfeld zugleich stellvertretender Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes des Deutschen Güterfernverkehrs (BDF), Vorgängerorganisation des heutigen BGL und danach, bis zu seinem Ruhestand, Leiter der Bonner Repräsentanz des Güterkraftverkehrsgewerbes.

Für seinen langjährigen Einsatz für die Interessen der Transportunternehmer verlieh ihm die Gewerbeorganisation die Ehrennadel in Gold. ■